

Annie Harrar-Francé

In idealer Zusammenarbeit mit ihrem Gatten, N. H. Francé, dem bedeutenden Naturphilosophen, der in Kürze seinen 50. Geburtstag begeht, lebt und schafft Annie Harrar, die Gelehrte und Dichterin. Die Ergebnisse und Forschungen der Gelehrtenfamilie, die geistigen Zusammenhänge jahrelanger Arbeit auf den verschiedensten Wissensgebieten medizinischer, psychischer und literarischer Art hat sie in intuitiv dichterischem Gestaltungsvermögen kühn utopistisch im modernen Roman gemeistert. Bei der seltenen Lebhaftigkeit ihres Fühlens und dichterischen Empfindens pulst in ihren Werken die volle Kraft einer schöpferischen Dichterseele. Hinaus über die Niederungen der sinnlichen Welt führt sie uns in Epochen künftigen Weltgeschehens oder zurück in vergangene Zeiten. Allen ihren gedankenbunten, nervenanregenden Romanen gibt die tiefe Hingebung zur Natur eine angenehme köstliche Ruhe.



Die Feuerseelen

„Vom Fortschritt der Kultur bis zur Überkultur . . . Interessante Erlebnisse einer unendlich lebhaften Phantasie . . . Zuletzt die spannende Schilderung des herannahenden Endes der großen Kulturzentren.“ Tagespost, Linz.

In den Feuerseelen, der tüchtigen Arbeit einer hochbegabten Schriftstellerin, bedient sich Annie Harrar des Kunstmittels, den Narrentanz der Leidenschaften in einer künftigen Menschheit fortzuziehen zu lassen . . . Erstaunliches Einfühlungsvermögen eröffnet mit ungewöhnlicher Anschaulichkeit weite Zukunftsblicke.“ Thüringer Allgemeine Zeitung, Erfurt.

Das Goldtier

„ . . . eine sinnverwirrende Symphonie. Variationen über das Thema Macht, Gold! Annie Harrar ist eine Erzählerin von unleugbarem Talent, zwingt den Leser, das Buch zu verschlingen.“ Weser-Zeitung, Bremen.

„ . . . ein höchst aktueller Roman . . . gibt im Mantel der Mystik und Symbolik ein Bild unserer Zeit . . . eine Dichterhand webt diesen bunten Teppich phantastischer Geschehnisse, zarte poestvolle Fäden spinnend.“ Der Tag, Berlin.

Die Hand hinter der Welt

„ . . . Die Geschichte eines fränkischen Geschlechts, dessen bewegte Schicksale aus der Vergangenheit in die Gegenwart geheimnisvoll hinüberwirken. Seinen besonderen Reiz erhält das Buch durch die mystischen Vorgänge, die hinter den Ereignissen schicksalsähnlich spuken.“ Kreuzzeitung, Berlin.

„ . . . Fesselnde Gesellschaftsbilder — der Schauplatz ein feudales fränkisches Schloß — Liebe . . . exotische Abenteuer, geheimnisvolle, okkulte Hintergründe . . .“ Tagespost, Linz.



Ernst Reil's Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig